

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Atzenweiler-Vogt  
Bodnegg, Grünkraut, Vogt, Waldburg



AUSGABE 01/2020  
» April - Juli 2020 «

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie den Gemeindebrief nach längerer Pause in Händen. Wir werden ihn fortan wieder regelmäßig versenden. Ich bin sehr dankbar für das engagierte Team, das dies ermöglicht! Über das künftige Format und den Namen beraten wir gerade. Wir dürfen gespannt sein.

An Corona kommen wir in diesen Tagen nicht vorbei. Es ist aber erfreulich, dass auch Ereignisse vor dieser Zeit hier berichtet werden. Schöne Erinnerungen und Eindrücke aus den vergangenen Monaten. Ich wünsche, dass Ihnen die Lektüre interessante, nachdenkliche und besinnliche Zeit schenkt.

Ausblicke sind gerade schwierig. Die Konfirmation mussten wir bereits verschieben. Ob Veranstaltungen im Frühling und Sommer wie geplant stattfinden können, kann im Augenblick niemand mit letzter Sicherheit sagen. Wir hoffen darauf!

Auf unserer Homepage finden Sie den Stand der Dinge jeweils aktuell. Melden Sie sich gerne auch telefonisch oder per Mail bei uns.

Die Osterzeit verbringen wir in diesem Jahr unter besonderen Umständen. Aber gerade jetzt erinnern wir uns an die Botschaft dieses Festes: Der Herr ist auferstanden! Das Leben hat immer das letzte Wort.

Seien Sie behütet!

Ihr Pfarrer Jörg Boss

### Nicht alles ist abgesagt

Sonne ist nicht abgesagt  
Beziehungen sind nicht abgesagt  
Lesen ist nicht abgesagt  
Musik ist nicht abgesagt  
Freundlichkeit ist nicht abgesagt  
Hoffnung ist nicht abgesagt  
Frühling ist nicht abgesagt  
Liebe ist nicht abgesagt  
Zuwendung ist nicht abgesagt  
Phantasie ist nicht abgesagt  
Gespräche sind nicht abgesagt  
Beten ist nicht abgesagt

**Jetzt sind Worte und Gesten,  
die Zuversicht geben, angesagt**  
*unbekannter Autor*

### Inhalt

Besinnung	2
An(ge)kommen	3
Kirchengemeinderat	4
Aktive Gemeinde	5
Kirche & Gesellschaft	6
Werkzeuge	7
Impressum	7
Gottesdienste	
Gruppen / Veranstaltungen	8

**Diakonie**  
Oberschwaben  
Allgäu Bodensee

**ZUEINANDER HALTEN. DURCHHALTEN.  
GEMEINSAM GEGEN CORONA.**

## NOT-TELEFON

für Erwachsene während der Corona-Krise

Ihnen fällt Zuhause die Decke auf den Kopf, weil Sie mit den Kindern nicht rausdürfen und jetzt auch noch die Spielplätze geschlossen sind?

Sie fühlen sich schrecklich allein Zuhause? Sie wissen nicht wie Sie die Zeit in Quarantäne meistern sollen? Sie brauchen seelische Unterstützung?

**SIE SIND NICHT ALLEIN –  
WIR SIND FÜR SIE DA!**

Unter der Telefonnummer **0751 3977** erreichen Sie unser Not-Telefon zu folgenden Zeiten:

Mo., 30.03.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Di., 31.03.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Mi., 01.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Do., 02.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Fr., 03.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr

Wir bitten Sie um Verständnis, dass es je nach Anfrage zu Wartezeiten kommen kann.

\*Telefonzeiten ändern sich wöchentlich

Ein Dienst des Diakonischen Werks Oberschwaben Allgäu Bodensee

Fachbereich Psychologische Beratung  
Marktstraße 53, 88212 Ravensburg  
pbs@diakonie-oab.de

Sie schreiben lieber anstatt zu telefonieren?  
Kein Problem – eine Onlineberatung für Erwachsene finden Sie unter folgendem Link: <https://www.bkk.de/>

**Diakonie**  
Oberschwaben  
Allgäu Bodensee

## NOT-TELEFON

für Kinder und Jugendliche während der Corona-Krise

Ihr seid Euch Zuhause gerade alle an? Papa sind schlecht gelaunt und lassen es an Dir aus? Du verstehst nicht, was gerade in der Welt passiert und weisst nicht, mit wem Du sprechen sollst, weil jeder gerade so genervt ist?

**DU BIST NICHT ALLEIN –  
WIR SIND FÜR DICH DA!**

Unter der Telefonnummer **0751 3977** erreichst Du unser Not-Telefon zu folgenden Zeiten:

Mo., 30.03.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Di., 31.03.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Mi., 01.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Do., 02.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr
Fr., 03.04.2020	von 14:00 – 16:00 Uhr

Bitte hab Verständnis, dass es je nach Anfrage zu Wartezeiten kommen kann.

Telefonzeiten ändern sich wöchentlich

Ein Dienst des Diakonischen Werks Oberschwaben Allgäu Bodensee

Fachbereich Psychologische Beratung  
Marktstraße 53, 88212 Ravensburg  
pbs@diakonie-oab.de

Lieber lesen statt telefonieren?  
Kein Problem – eine Onlineberatung für Jugendliche findest Du unter folgendem Link: <https://www.bkk.de/>

### Hier bekommen Sie Hilfe und Unterstützung für Besorgungen

Gemeinde Bodnegg: 07520 / 920 820 oder -823 / E-Mail: info@bodnegg.de  
Gemeinde Grünkraut: Sabine Jehle 0751 / 760245  
Gemeinde Vogt: Frau Schäch: 07529 / 9727195  
Gemeinde Waldburg: 07529/9717-35 / E-Mail: notversorgung@gemeinde-waldburg.de  
Diakonie Krisen-Telefon der Psychologischen Beratungsstelle: 0751 / 3977  
Überregionale Telefonseelsorge: 0800/1110111 oder 0800/1110222



## Ostern in den Zeiten der Corona

**Was soll man in Zeiten wie diesen als Pfarrer sagen und schreiben zu Ostern – Nein... was soll ich, kann ich, will ich - und: darf ich sagen?**

Unsere Gottesdienste sind, wie auch die sonstigen Gemeindevorstellungen, wie fast alles im Land, zurückgefahren, abgesagt, untersagt auf noch nicht absehbare Zeit. Das öffentliche und persönliche Leben auf ein Minimum zurückgefahren, von dem wir nicht wissen, wie weit es noch gehen wird und wie gut oder schlecht wir es werden aushalten können, sollte das länger dauern...

Die Reaktionen der Menschen (bisher noch) in einer Spanne von „Alles überzogen! Unnötige Panikmache!“ bis hin zu wortwörtlich leergekauften Regalen in den sonst bis zum Verdruss mit Waren überquellenden Supermärkten. Keiner vermag mit Sicherheit zu sagen, wie und wohin die Gesellschaft - die ganze Welt! - sich unter dem schockierenden Einfluss der Corona-Pandemie entwickeln wird. Was, wenn ich mich selbst nun nicht auch dick versorge, mich nicht auch eindecke mit allem Möglichen, was auf lange Sicht irgendwie benötigt, gebraucht sein könnte? Was, wenn nicht genug bleibt?

Wer wollte behaupten, dass er/sie sich nicht irgendwo auch Sorgen macht um sein/ihr bisschen Leben, oder das seiner/ihrer Liebsten? Ich könnte es nicht. Gesagt, geschrieben, gepredigt habe ich es als Pfarrer ja schon oft, dass wir Menschen das Leben nicht gänzlich sicher machen können – plötzlich aber ist auch dieses „Wort Fleisch geworden“!

Was hält eigentlich mein Leben? Was macht mein Leben aus? Der Titel des Romans von Gabriel García Márquez ist mir bei der Suche nach einer Überschrift plötzlich eingefallen: „Die Liebe in den Zeiten der Cholera.“ Am Ende fährt das Paar, das schließlich und endlich doch zusammenfindet, in selbstgewählter Quarantäne unter dem Zeichen der gehissten Cholerafahne, abgeschirmt von anderen, in einem Schiff auf dem Fluss...

### „Corona“ – Die Kurzbezeichnung des Virus bedeutet so viel wie „Kranz“.

Der Kranz des Heiligenscheins, der in der christlichen Kunst als Zeichen seiner Herrschaft und Heiligkeit das Haupt, oder auch den ganzen auferstandenen Christus umgibt, wird auch als „Corona“ bezeichnet. Nur ein Wort, eine Bezeichnung - zwei ganz unterschiedliche Zusammenhänge!

Und doch (obwohl ich es mit der ganz eigenen Welt und Tradition christlicher Symbolik eigentlich nicht so sehr habe): Das Zeichen der Herrlichkeit des auferstandenen Christus, nach all dem Leid, dem verurteilt und verstoßen Werden, nach all dem Scheitern und Verzweifeln, selbst an Gott („Warum hast du mich verlassen?“), trotz dem „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“ ... Es wird für mich Zeichen für guten und wichtigen Trost, für Erlösung und Hoffnung - für Leben. Nur ein Zeichen, ein Hinweis, eine Erinnerung... Aber doch: Ein wirklich wertvolles Geschenk.

Ob mit oder ohne Quarantäne: nicht alleine! Ob mit oder ohne Fragen und Zweifel: nicht alleine! Auch mitten in Not und Krankheit: nicht alleine! Wir sind nicht ausgeliefert! Ob wir es schaffen, diese Botschaft hineinzunehmen ins Leben – so wie es gerade ist? Jedenfalls nicht in Abgrenzung, Egoismus und selbstgewählter „Quarantäne“! Aber das ist eine andere Geschichte...



Ihr Pfarrer Manfred Bürkle

## An(ge)kommen

Im November sind wir hier angekommen. Schon bei der Investitur war die Herzlichkeit zu spüren.

Das Spiel des Musikvereins, die herzlichen Ansprachen, viele Händedrucke und gute Worte behalten wir in dankbarer Erinnerung. Da wurde schon deutlich, was die Gemeinde in unseren Augen auszeichnet: eben diese Herzlichkeit. Immer wieder treffen wir Menschen, die uns ansprechen, die sich freuen.

Junge Erwachsene haben gleich zugesagt, die Gottesdienste an Heiligabend mit zu gestalten. So konnten die Kinder und ihre Familien eine schöne Geschichte hören und das Christfest mit dieser Andacht beginnen. Tiefe Gedanken wurden im Spätgottesdienst geäußert, die viele nachdenklich gemacht haben, sie klingen noch nach. Das ist gut.

Das Mitarbeiterfest Anfang Januar versammelte Menschen, die sich engagieren. Ihr Einsatz ist keine Selbstverständlichkeit. Es zeigt, dass viele in unserer Gemeinde Sinn finden. So soll es auch weiterhin sein.

Schon im Dezember wurde der neue Kirchengemeinderat gewählt. Bald darauf hat er sich konstituiert. Es war ein weiterer, wichtiger Schritt für die neue, fusionierte Kirchengemeinde. Wir wachsen zusammen und können uns über ein leidenschaftliches und fähiges Leitungsgremium freuen. Die Klausur Ende Januar war dabei ein erster Höhepunkt. Ganz unterschiedliche Menschen kommen zusammen und finden sich. Manches bleibt, anderes verändert sich – ein emotionaler Prozess. Es ist schön zu sehen, dass alle sich konstruktiv einbringen, jeder und jede mit seinen und ihren Gaben. Wir sind auf einem guten Weg.

So sind wir uns als Kirchengemeinderat einig, möglichst bald Gleichgeschlechtlichen Paaren die Segnung zur ermöglichen. Das ist auch ein Beispiel dafür, dass wir im großen Kontext der Landeskirche unsere Stimme einbringen.

Es gäbe so viel zu erzählen. Vom Jugendtreff. Von der Fasnet. Von Themen der Gemeinde, die zahlreich sind, nach und nach aufgenommen und bearbeitet werden. Vielmehr noch von kleinen und großen Begegnungen. Von kleinen zumal, die groß werden, weil sich Menschen öffnen, diskutieren, lachen. Wir spüren die Verbundenheit im Glauben und im Menschsein. Das ist ein großer Schatz, und wird uns auch durch die jetzige gesellschaftliche Situation tragen, die uns vor ganz neue Herausforderungen stellt.

Wir sind sehr dankbar und freuen uns, weiter mit Ihnen und Euch unterwegs zu sein!

Ulrike und Jörg Boss



## Der neue Kirchengemeinderat zur Klausur in Bad Waldsee

### Seit dem 12. Januar ist der neue Kirchengemeinderat offiziell im Amt.

Gemeinsam mit den gewählten Kandidat/innen, den Pfarrern, der Kirchenpflegerin und den Zugewählten umfasst das Gremium 14 Personen.

Die Mitglieder kommen aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen und so bot die Klausur im Januar in Bad Waldsee eine gute Gelegenheit, sich im neuen Gremium kennen zu lernen und zusammen zu finden. In intensivem Austausch wurden Themen für die künftige Arbeit formuliert, diskutiert und Schwerpunkte festgelegt. Dabei ging es zunächst um unsere Qualitätsmerkmale für die Arbeit in der Kirchengemeinde. Zu den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Gottesdienste, gruppenbezogene Angebote (Kinder, Jugend, Senioren), Umbau Kirche, Ökumene, Schöpfungsverantwortung, Bildung und Kultur, Vernetzung und Mobilität bildeten sich Arbeitsgruppen um Ideen voranzutreiben und umzusetzen. Auf Spaziergängen, einer Brauereibesichtigung und gemeinsamen Abenden gab es genügend Gelegenheiten zum persönlichen Gespräch. Es entstand eine gute Atmosphäre, die sich positiv auf die kommende Arbeit auswirken wird.

Alle Kirchengemeinderäte sind offen für Rückmeldungen und Anregungen aus der Gemeinde. Bitte sprechen Sie uns an! (Annette Grüner)



### Der neue Kirchengemeinderat

#### Stehend von links:

Jörg Boss, Hans-Christof Schäfer, Andreas Blaich, Birgit Ludwig, Silvia Braun-Biggel, Friederike Meltzer, Heidrun Clus, Christine Jehle, Ulrike Boss, Hermann Engbers, Alexander Auffinger

**Sitzend:** Helmut Mielke, Annette Grüner, Manfred Bürkle (Es fehlt Hansjörg Müller.)



## Brenz-Medaille der Evangelischen Landeskirche für Rainer Bernhardt

Als im Gottesdienst am 12. Januar das bisherige Gremium verabschiedet und der neugewählte Kirchengemeinderat ins Amt eingesetzt wurde, gab es für den ehemaligen Vorsitzenden von Atzenweiler eine Überraschung: Hans Rainer Bernhardt bekam als Dank und Anerkennung für langjähriges und vielfältiges Engagement die Bronzene Brenz-Medaille der Evangelischen Landeskirche überreicht. Er war über vier Amtsperioden seit 1995 Mitglied im KGR, davon zwei als gewählter Vorsitzender und lange Jahre im Bauausschuss. Bereits bei der Kirchenrenovierung 1985 trug er im Zuge der Wiederöffnung der fünf Rundfenster an der Westseite mit Entwurf und Umsetzung der Symbole für „Taufe“ und „Abendmahl“ prägend zur Gestaltung des Kirchenraumes bei. Ebenso stilprägend: Sein Entwurf, sowie Organisation der Umsetzung des neuen Altars und des Taufftischs mit mundgeblasener Glasschale (Einweihung: Erntedankfest 2007). Nicht zuletzt ist sein besonderes Engagement beim Aufgreifen und Weitertreiben der Idee eines neuen Anbaues an die Kirche Atzenweiler zu erwähnen. Die Realisierung der Immobilienkonzeption wird ein großes Projekt in den kommenden Jahren sein.

Wir gratulieren Rainer Bernhardt sehr herzlich und sind sehr dankbar für sein großes Engagement, seine stets pragmatisch-konstruktive, verbindende und humorvolle Art. Und wünschen weiterhin Gottes Segen! (Manfred Bürkle)

## Weltgebetstags-Nachklang...

### Wenn ein und dieselbe Liturgie um den ganzen Globus geht, dann feiern wir Weltgebetstag, die weltweit größte ökumenische Frauenbewegung.

Es war eine starke und beflügelnde Botschaft „Steh auf und geh“, die uns die Frauen aus Simbabwe geschickt haben. Was so viel bedeutet wie „Nimm dein Schicksal selbst in die Hand“!

#### ... aus Atzenweiler...

Viele Frauen verschiedener Generationen und auch ein Mann (!) sind nach Atzenweiler gekommen, um sich über die Ängste und Hoffnungen unserer Mitchristinnen in Simbabwe zu informieren. Auch wenn Lieder und Liturgietexte vorgegeben werden, bedarf es doch einer intensiven und gut abgestimmten Gottesdienstvorbereitung. Und es braucht die landestypische Stimmung, die nur dann aufkommen kann, wenn unsere Augen Fremdes wahrnehmen. Gegenstände und Stoffe aus verschiedenen afrikanischen Ländern haben unserem Altarraum in Atzenweiler einen Hauch Simbabwe verliehen. Was wäre ein Weltgebetstag ohne die wunderschöne Liederyrik! Unserem engagierten Musikteam mit verschiedenen Instrumenten und sogar einem eigenen kleinen Chor ist es auch in diesem Jahr beeindruckend gelungen, die Gemeinde mit Freude und Herz zum Mitsingen einzuladen. Besonders erfreut haben uns drei sehr junge Damen, z.T. noch Schülerinnen, die mutig und souverän einen großen Part in der Liturgie übernommen haben.



Weltgebetstag der Frauen



Im Anschluss an den Gottesdienst sind viele bis Mitternacht geblieben. Natürlich auch, um die kulinarischen Köstlichkeiten aus Afrika zu probieren, aber vor allem deshalb, um das zu erleben, was wir in diesen Krisenzeiten an allen Orten weltweit so dringend brauchen: Gemeinschaft, Solidarität und Zusammenhalt! (Friederike Meltzer)

#### ... und Vogt

Viele Frauen in Vogt folgten der Einladung zum gemeinsamen, stimmungsvollen Gottesdienst. Das Vorbereitungsteam freute sich über zahlreiche Besucherinnen, die Spenden und über die großzügige Kollekte. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Evangelischen Gemeindehaus in Vogt konnte man manche Spezialität aus Simbabwe genießen.

Die Vorbereitungsteams bedanken sich ganz herzlich bei allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Abende beigetragen haben. (Marina Schäßle)

Auch beim **Seniorenachmittag** wurden Bilder von Simbabwe gezeigt und Teile der Liturgie gelesen. Es entstand ein anregendes Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen auf das Leben in Afrika und bei uns.

## Schicksalsgemeinschaft

Die ersten Christinnen und Christen, so berichtet es die Apostelgeschichte, teilen, was sie haben (Apg 4,32ff.). Sie sind solidarisch. Eine Schicksalsgemeinschaft, in der einer auf den anderen angewiesen ist. Dabei spricht man von **kooperativer Solidarität**. Da man zueinander gehört, sorgt man sich um den anderen. Die individuellen Risiken werden minimiert, indem die Gemeinschaft sie auffängt. So versorgt man die Alten und Kranken, passt auf die Kinder des Nachbarn auf. Es wird geteilt, damit jeder das hat, was er zum Leben braucht.



Gleichzeitig spielt in dieser frühen Gemeinde auch die **antagonistische Solidarität** eine nicht geringe Rolle. Die Selbstbehauptung angesichts der Gesellschaft im Römischen Reich, welche den Anhänger\*innen der neuen Glaubensrichtung mit Unverständnis oder Ablehnung begegnet. Man hält also auch zusammen gegen die anderen.



**Solidarität ist auf Gegenseitigkeit angelegt.** Ich helfe dir, wenn du Hilfe brauchst. Wenn ich Hilfe brauche, kann ich auf dich zählen. Dabei ist nie sicher, ob der Fall einer Gegenleistung je eintreten wird. Solidarität ist mehr als ein Geben und Nehmen, sie ist eine Haltung. Wir gehören zueinander.

Im Augenblick wird viel über die **Solidarität in unserer Gesellschaft** gesprochen. Sie wird viel gelobt, und das zurecht. Menschen nehmen sich zurück, verzichten, weil sie wissen, dass es Risikogruppen gibt, die vor einer Infektion mit dem Virus geschützt werden müssen. Freiwillige Helfer\*innen kaufen für den Nachbarn ein, nur ein Beispiel für solidarisches Verhalten.

Gleichzeitig weiß auch schon die Bibel, dass die Solidarität brüchig werden kann. So ermahnt Paulus die Gemeinde in Korinth, weil dort bei den Zusammenkünften zum Abendmahl die sozialen Unterschiede deutlich werden. Jeder bringt seines mit, „der eine ist hungrig, der andere betrunken.“ (1Kor 11,21b). Wer sich heute mit übermäßig viel Mehl eindeckt, rechnet offenbar nicht damit, dass ihm der Nachbar im Notfall eine Packung vor die Tür stellen wird. Jeder backt dann sein eigenes Brot.

**Solidarität braucht Einsicht, Kraft und Ausdauer.** In unserer Gesellschaft wurde nach und nach die Individualität zum Maßstab der Dinge gemacht. Altersvorsorge, Arbeitslosigkeit etc., es muss halt vorgesorgt und gespart werden. Wer solidarisch ist, braucht die Kraft, die eigenen Sicherheiten ein wenig zu lockern. Kein Insistieren auf dem eigenen Recht. Dazu muss man sich mit seinen Ängsten auseinandersetzen, um sie in den Griff zu bekommen und den Blick zu weiten.

Die dritte Art der **Solidarität** nennt sich **kontingent**: Naturkatastrophen, Pandemien etc. können nur gemeinsam bewältigt werden. Darauf stehen die Zeichen heute.

Bleibt die Frage, wie wir künftig, wenn die Normalität wiederkommt, miteinander umgehen. Ob wir uns dann, erfahrener durch die Krise, in kooperativer Solidarität wiederfinden. Die Schutzbedürftigen mit anderen Augen sehen. Oder ob wir zur Stillung unseres Sicherheitsbedürfnisses die antagonistische Solidarität pflegen. Wir haben so lange verzichtet, das reicht. Jetzt sollen die Schutzbedürftigen, die Kranken und Flüchtlinge doch wieder selbst sehen.

Schön wäre, uns an die vierte Art der Solidarität zu erinnern: die der

### Menschheit. Die große Schicksalsgemeinschaft.

Wir teilen uns diesen Planeten, seine Früchte, seine Luft. Wir teilen die Suche nach Sinn, die Hoffnung und die Liebe. Das ist eine christliche Überzeugung. „Liebe deinen Nächsten (zu Hause und weltweit), er ist wie du.“ (3. Mose 19,18; Mt 5,43 u.a.) (Jörg Boss)



Literatur: O. Höffe (Hg.), *Lexikon der Ethik*, 6. neubearbeitete Auflage, München 2002.

Bilder: Stock-Photo 72797960, shutterstock\_337385606-1000x1000, Solidarität\_2

## Kleine Werkzeuge - Haben Sie Lust, mitzusammeln?



Vor kurzem habe ich meiner Schwester am Telefon zum Geburtstag gratuliert. Sie sagte, sie wüsche sich von mir: Kleine Werkzeuge. Gut, dachte ich, wenn du das brauchst... Ich hätte vermutet, so etwas hätten sie und ihr Mann längst im Haus. Aber kein Problem, Hammer, Beißzange, eine Handsäge, Nägel und ein paar ähnlich nützliche Dinge da lässt sich auch ein nettes Geschenk draus machen...

Doch dann erklärte sie weiter: Die Anregung habe sie von einem Freund, der sie ermutigte, sie solle doch eine Zusammenstellung „kleiner Werkzeuge“ gestalten, vielleicht gar ein Kunstwerk draus machen, oder eine Ausstellung... Es ging um Werkzeuge besonderer Art: Kleine, einfache Lieblingsideen, innere Bilder, hilfreiche Gewohnheiten, Rituale, besondere kleine Aktionen, Gegenstände, die man sich zur Hand nimmt, ansieht, Methoden, die man verwendet, um die guten Energien, die positiven inneren Kräfte wachzurufen und zu stärken. Kleine „Werkzeuge“ eben, egal welcher Art – gedanklich, gegenständlich, bekannt und anerkannt oder ganz persönlich und völlig eigenartig, schräg sogar in den Augen anderer. Was tut dir gut? Was nutzt du gerne für dich?

Die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ steht in diesem Jahr unter dem Motto: Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus. Eine tolle Idee! Gerade in instabilen, verunsichernden Zeiten, wie wir sie derzeit erleben. Zeiten, die viele Menschen und viele Ideen und Möglichkeiten, Mut und Quellen guter Energien brauchen können. Es ist vieles offen und kann sich zum Schlechteren oder auch zum Besseren wenden. Aus der Hirnforschung und von der Psychologie ist bekannt, dass wir selbst beitragen und beeinflussen können, was sich in unserem Inneren entwickelt und was Beachtung, Gewicht und Einfluss auf unser Denken, Empfinden und Handeln gewinnt.

Sehr gerne mache ich mit bei dieser Werkzeug-Sammlung. Gebe die Idee gerne auch an Sie weiter, liebe Gemeindeglieder. Wenn Sie mögen, nennen und erklären Sie Ihre persönlichen kleinen Lieblings-„Werkzeuge“. Ich gebe sie weiter an meine Schwester. Ein Foto, eine Beschreibung, ein Bild, ein Tondokument Ihres Lieblings-schlagers oder Ihrer Lieblingsoper, die Ihnen dann hilft, wenn es Ihnen dreckig geht.

Was macht sie damit? Keine Ahnung! Meine Schwester hat Kunst und Kunstgeschichte studiert und hat als Lehrerin gearbeitet. Jetzt ist sie im Ruhestand und wer weiß, vielleicht entsteht ein Kunstobjekt oder eine Ausstellung, die wir dann vielleicht auch einmal in die Gemeinde holen können. Was draus erwächst, ist noch offen, aber so ist das mit Werkzeugen...

Wenn Sie Lust haben, melden Sie sich gerne bis Ende April. („Falls aber jemand länger braucht, oder im Tun erst so richtig in Fahrt kommt, wenn also die Ideen erst in vier Wochen oder in zwei Monaten sprudeln, freue ich mich erst recht!“ – so meine Schwester).

Vielen Dank und viel Freude dabei!

Ihr Manfred Bürkle  
(Email: manfred.buerkle@elkw.de; tel.: 0751-62701; oder direkt abgeben...)

Bild: Florianic, Wickicomms:Toolbox (7263382550).

## Evangelische Kirchengemeinde Atzenweiler-Vogt

Pfarramt.Atzenweiler-Vogt@elkw.de

www.miteinanderkirche.de

### Unsere Pfarrämter

#### Ansprechpersonen Evgl. Pfarramt Atzenweiler-Vogt I

**Pfarrer Jörg Boss**,  
Telefon: (07529) 1782,  
Finkenweg 8, 88267 Vogt,  
E-Mail persönlich: joerg.boss@elkw.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung.

#### Pfarramt Vogt

Frau Jäger:  
Montag von 17.00 - 18.00 Uhr  
Dienstag von 9.00 - 11.00 Uhr  
Frau Heist:  
Mittwoch von 11.00 - 13.00 Uhr  
Email: Pfarramt.Atzenweiler-Vogt@elkw.de

#### Ansprechpersonen Evgl. Pfarramt Atzenweiler-Vogt II

**Pfarrer Manfred Bürkle**  
Telefon: (0751) 62701,  
Atzenweiler 2, 88278 Grünkraut  
Email persönlich: manfred.buerkle@elkw.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung.

#### Pfarramt Atzenweiler

Frau Heist:  
Donnerstag von 15.00 - 17.00 Uhr  
Email: Pfarramt.Atzenweiler-Vogt@elkw.de

#### Kirchenpflege

Birgit Ludwig, Email: birgit.ludwig@elkw.de  
Heidrun Clus, Email: heidrun.clus@elkw.de  
(Stellvertretung)

#### Bankverbindung:

IBAN DE45 6509 1040 0420 0050 05  
Volksbank Allgäu Oberschwaben

#### Ausgabe: April bis Juli 2020

#### Redaktion, V.i.S.d.P.: Jörg Boss

Redaktion: Jörg Boss, Manfred Bürkle,  
Friederike Meltzer, Annette Grüner, Heidi Heist  
Layout: Ute auf der Brücken

Redaktionsschluss: 31. Mai 2020

Auflage: 1.650 Exemplare

Druck: DruckIdee Ravensburg

## Gottesdienste

Datum		Vogt		Atzenweiler	
26.04.20	Misericordias Domini	09:00 Uhr	Pfr. Bürkle	10:15 Uhr	Pfr. Bürkle
03.05.20	Jubilare	09:00 Uhr	Pfr. Boss	10:15 Uhr	Pfr. Boss
10.05.20	Kantate	09:00 Uhr	Pfr. Bürkle	10:15 Uhr	Pfr. Bürkle
16.05.20	Samstag	19:30 Uhr - Pfr. Boss Abendmahl verschoben			
17.05.20	Sonntag			10:00 Uhr - Pfr. Boss Konfirmation verschoben	
21.05.20	Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr - Pfr. Bürkle Gottesdienst im Grünen / Maiertal			
24.05.20	Exaudi	10:15 Uhr	Pfr. Boss	09:00 Uhr	Pfr. Boss
31.05.20	Pfingstsonntag	09:00 Uhr	Pfr. Boss	10:15 Uhr	Pfr. Boss
01.06.20	Pfingstmontag			10:15 Uhr	Pfr. Bürkle
07.06.20	Trinitatis	10:15 Uhr	Pfr. Bürkle	09:00 Uhr	Pfr. Bürkle
14.06.20	1. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr	Pfr. Boss	10:15 Uhr	Pfr. Boss
21.06.20	2. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Pfr. Boss	09:00 Uhr	Pfr. Boss
28.06.20	3. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr	Pfr. Bürkle	10:15 Uhr	Pfr. Bürkle
05.07.20	4. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr	Pfr. Bürkle	09:00 Uhr	Pfr. Bürkle
12.07.20	5. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr	Pfr. Boss	10:15 Uhr	Pfr. Boss
19.07.20	6. Sonntag nach Trinitatis	10:15 Uhr - Pfr. Bürkle Familiengottesdienst / Gemeindefest in Atzenweiler			
26.07.20	7. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr		10:15 Uhr	

**Bitte beachten:**  
Aufgrund der Corona-Krise sind alle Termine bis zum 19.4.2020 abgesagt. Weitere Termine unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder in den Schaukästen.

## Sitzungen Kirchen- gemeinderat

**Beginn: 19.30 Uhr:**  
12.05. Atzenweiler  
17.06. Vogt  
07.07. Atzenweiler

## Krabbelgruppen

**Ort: Gemeindehaus in Vogt, Finkenweg 10**  
Montag, 10:00 Uhr gemischte Altersgruppen  
Dienstag, 09:00 Uhr ab 1. Lebensjahr  
Freitag, 10:00 Uhr, ab 4. Lebensjahr

Weitere Infos im Pfarramt.

## Seniorenachmittag

Herzliche Einladung! Ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee, Gebäck, abwechslungsreichen Themen und Gesprächen, für alle Senioren und Alleinstehende unterschiedlicher Konfession.  
jeweils von 14.30 - ca. 16.30 Uhr

**Dienstags: Gemeindesaal Atzenweiler**

Di, 5. Mai / Di, 16. Juni

**Donnerstags: Gemeindehaus Vogt**

Do, 7. Mai / Do, 18. Juni

Di, 14. Juli, gemeinsamer Halbtagesausflug

## Männerkreis

Wir treffen uns am 1. Montag im Monat im Gemeindesaal in Atzenweiler ab 19 Uhr. Wir sind eine Gemeinschaft von Männern verschiedener Konfessionen, welche zum Austausch und für gemeinsame Unternehmungen zusammen kommen. Für Interessierte ist der Kreis stets offen. Nachfragen im Pfarramt.

## Mittagsmahl

Immer am 1. Freitag im Monat servieren wir im Gemeindehaus Vogt ab 12.30 Uhr ein Mittagsmahl für € 1,50.

Anmeldung bis Mittwoch 12 Uhr im Pfarramt Vogt.

**Nächste Termine:**

**08.05. / 05.06. / 03.07.**



## Veranstaltungen

- 17.05.** Konfirmation in Atzenweiler. Wird verschoben!
- 04.07.** Chorkonzert des ökumenischen Chores mit Lib Briscoe in Atzenweiler
- 05.07.** Chorkonzert des ökumenischen Chores mit Lib Briscoe in St. Anna Vogt
- 19.07.** Gemeindefest in Atzenweiler  
Sie sind herzlich Willkommen!